

Protokoll

Leitbildkonferenz II der AgendaWieden

19. Februar 2008, 18.30 – 20.30 Uhr

Projektraum Sonnensegel pro mente

Ablauf

TEIL 1 Information zur AgendaWieden

TEIL 2 Vorstellung der AgendaGruppen

TEIL 3 Information zum AgendaLeitbild

TEIL 4 Resonanzen zum Leitbild

Ausklang Vernetzung

TEIL 1 Information zur AgendaWieden

Was ist Nachhaltigkeit?

Agenda 21 ist gleichbedeutend mit Aktionsprogramm für das 21. Jahrhundert. Die Agenda 21 verpflichtet sich dem Wertesystem der Nachhaltigkeit. Auch wenn dieser Begriff bereits sehr häufig und oftmals unspezifisch verwendet wird, so ist seine ursprüngliche Bezeichnung doch klar: Es geht um ein balanciertes Augenmerk auf ökologische, soziale, ökonomische und kulturelle Aspekte. Die Agenda 21 fördert Entwicklungen, die auf dieser Werthaltung basieren. Es geht um die Vorsorge, dass auch die nächsten Generationen ein attraktives Lebensumfeld vorfinden.

Die AgendaWieden, ins Leben gerufen Ende 2005, ist eingebettet in einen nicht nur wienweiten, sondern auch österreich- und weltweiten Prozess.

Ursprung der Agenda21 (<http://la21.wien.at/geschichte-der-la-21>)

1992 Konferenz der Vereinten Nationen in Rio de Janeiro

Umfassendes Aktionsprogramm zur Lösung von ökologischen, sozialen und wirtschaftlichen Problemen

1996 Unterzeichnung der Aalborg-Charta in Wien

nachhaltige Stadtentwicklung unter Einbeziehung der BürgerInnen

2005 Start der AgendaWieden

Verbesserung der Lebensqualität im 4. Bezirk, gemeinsam mit den Menschen, die hier leben und arbeiten.

Wie arbeitet die AgendaWieden?

Das Agendateam ist mit der Organisation und Umsetzung des Prozesses durch den Bezirk und die Stadt Wien beauftragt. Darunter fallen folgende Aufgabenschwerpunkte: Ziele und Vorhaben der Agenda 21 vermitteln, Aktivierung von BewohnerInnen des 4. Bezirks, Einberufen der Steuerungsgruppe, Begleitung der Agendagruppen, Umsetzung der von den AgendaGruppen initiierten Maßnahmen gemeinsam mit Politik und Verwaltung (Bezirk, Stadt Wien).

Steuerungsgruppe (16 Mitglieder)

8 politische VertreterInnen (Clubs, Kommissionen, Bezirksvorstehung)

8 AgendaGruppen-SprecherInnen

Aufgaben: Die Steuerungsgruppe ist den Werten und Grundsätzen der Wiener Lokalen Agenda 21 verpflichtet. Sie achtet im Besonderen auf die breite Beteiligung von AkteurInnen, auf die zukunftsbeständige Bezirksentwicklung, auf Gender Mainstreaming und Diversität. Sie ist das oberste Entscheidungs- und Lenkungsgremium für den bezirksbezogenen LA 21 Prozess. Wesentliches Element des Lokalen Agenda 21 Prozesses ist der konstruktive Dialog zwischen PolitikerInnen und BürgerInnen zur Entwicklung und Umsetzung von Projekten, die einen Beitrag zur nachhaltigen Bezirksentwicklung leisten. Im Vordergrund steht die direkte Kommunikation zwischen den verschiedenen AkteurInnen und das Streben nach einem Konsens bei der Entscheidungsfindung. Dies bedingt einen intensiven Kommunikationsprozess mit Elementen der Verhandlung und Vermittlung und der Bereitschaft aller AkteurInnen sich auf die Positionen des/der Anderen einzulassen.

AgendaGruppen

derzeit arbeiten 9 AgendaGruppen

Aufgaben: AgendaGruppen sind das Kernelement der Lokalen Agenda 21 in Wien. In diesen Gruppen sind Menschen aktiv, die im Bezirk wohnen, arbeiten, ihre Freizeit verbringen oder aus anderen Gründen ein spezielles Interesse am Bezirk haben. Sie arbeiten an einem selbstgewählten Projekt, das zu Steigerung der Lebensqualität und damit der nachhaltigen Entwicklung beiträgt. Sie sind freiwillig tätig und werden vom Agendabüro unterstützt. Die AgendaGruppe ist Motor ihres Anliegens, sie muss die notwendigen Schritte von der Entwicklung der Idee bis zu ihrer Umsetzung leisten, soweit sie nicht in den "Zuständigkeitsbereich" andere AkteurInnen wie Verwaltung oder Politik fallen.

TEIL 2 Vorstellung der AgendaGruppen

Grünraum statt Verkehrshölle

Kernteam: Karol Felsner, Andrea Zientek, Regine Maier

Diese AgendaGruppe besteht aus SchülerInnen, Eltern und LehrerInnen des Gymnasiums am Wiedner Gürtel. Ihr Ziel ist die Umgestaltung des Schulvorplatzes zu einem kommunikativen Treffpunkt der zum Verweilen einlädt.

Ein erster Erfolg wurde bereits erzielt: Bänke und ein Tisch wurden im Bereich vor der Schule aufgestellt. Nächstes Ziel ist die Abgrenzung zum Straßenraum mit Kletterpflanzen, um eine zumindest optische Beruhigung zu schaffen.

Begegnungen in Sprache

Kernteam: Ingrid Draxl, Andrea Krakora, Lukas Mayerhofer

Unter diesem Motto lesen Menschen aus verschiedenen Erdteilen in ihrer Muttersprache ihre Lieblingsliteratur. Es handelt sich um ein interkulturelles Projekt auf niederschwelliger Basis. Eine bis zwei Sprachen bilden den Mittelpunkt jedes Abends. Die ausgewählten Texte werden in Originalsprache gelesen und in deutscher Übersetzung bzw. inhaltlicher Zusammenfassung vorgetragen. So können die vielen auf der Wieden gesprochenen Sprachen in einem sehr persönlichen Rahmen erlebt werden.

St. Elisabeth-Viertel

Kernteam: Josef Leibetseder, Sepp Engelmaier und viele andere

Die AgendaGruppe engagiert sich für eine Belebung des Grätzls um den Elisabethplatz. Ein wesentlicher Schwerpunkt liegt auf kulturellen Aktivitäten zur Belebung des Grätzls (Musik, Bildende Kunst). Die Gruppe geht davon aus, dass kulturelle Projekte das Viertel insgesamt beleben werden und sich daher auch positiv auf die lokale Wirtschaft (mehr BesucherInnen, potenzielle KäuferInnen) und damit die Revitalisierung von leer stehenden Erdgeschoßlokalen auswirken werden. Weitere Schwerpunkte, mit welchen sich die AgendaGruppe beschäftigt, sind die Gestaltung des öffentlichen Raumes (zB Elisabethplatz) sowie die Verbesserung der Verkehrssituation.

Hoch die neue Neugasse

Kernteam: Andreas Brunner, Reinald Stremitzer, Ingrid Draxl, Andreas Marth

Aus der lebhaften Geschichte dieser Straße wird gemeinsam mit den BewohnerInnen und Geschäftsleuten dieses Straßenraumes eine Vision entwickelt, was die Große Neugasse sein könnte: Eine Straße, die zum Verweilen einlädt, in der sich auch urbanes Leben entwickeln kann und eine Straße, in der nicht alle ehemaligen und heute scheinbar unvermietbaren Geschäftslokale zu hässlichen Garageneinfahrten umgebaut werden.

Zur Umsetzung dieser Vision sind grundsätzliche Entscheidungen notwendig, die von der Politik getragen werden müssen und zu denen die AgendaGruppe „Hoch die neue Neugasse!“ konkrete Ideen liefern wird.

Montessori-Initiative Wieden

Kernteam: Elisabeth Schrödl, Larisa und Sascha Lapter

Die Montessori-Pädagogik ist ein Ansatz, bei dem das Kind im Mittelpunkt steht und der auf dem Respekt vor der Persönlichkeit des Kindes und dem Vertrauen in seine Fähigkeiten aufbaut. Eine Gruppe von Eltern und Montessori-PädagogInnen setzt sich dafür ein, dass (natürlich nicht nur) Wiedner Kindern durch diese kinder-zentrierte Pädagogik optimale Voraussetzungen für die Entfaltung ihrer Persönlichkeit finden.

Ziel ist es, im Herbst 2008 mit der Montessorischule zu starten.

KiMP – Kind-Mama-Papa-Menü

Kernteam: Monika Tscholakov, Michael Weichselbaumer, Monika Wurnitsch

KiMP steht für qualitativ hochwertiges und gleichzeitig leistbares Essensangebot in Eltern- und kinderfreundlicher Atmosphäre. Lokale des 4. Bezirks sollen durch die Umsetzung bestimmter Maßnahmen das Leben von Kindern und Menschen mit Kindern erleichtern. Diese Maßnahmen bestehen aus kleinen Schritten, die sich leicht und rasch umsetzen lassen. Eine Rampe am Eingang beispielsweise, Wickeltische auf Frauen- und Männer-WCs oder eine Spielkiste mit Papier und Buntstiften oder gesunde take-away Gerichte aus biologischem Anbau schaffen eine kindgerechte Umgebung. Lokale, die diesen Kriterien großteils gerecht werden, erhalten das exquisite KiMP-Logo.

Derzeit pausiert die AgendaGruppe und ist auf der Suche nach Menschen, die sich für diese Anliegen einsetzen wollen. Wenn Sie Ihre Ideen und Ihr Engagement in dieses Projekt einbringen wollen, melden Sie sich bitte im AgendaBüro!

Medea – Frauen.Info.Corner

Kernteam: Lea Halbwid, Julia Broz, Brigitte Hirschhofer, Ines Mosheim, Ulrike Prager-Ramsa, Julia Schwab, Ingrid Teimer, Ingeborg Zenk

Durch Zentralisierungsmaßnahmen verschwand das im 4. Bezirk ansässige Informations- und Beratungsangebot für Frauen. Dieser Mangel wurde von einer Gruppe engagierter Frauen zum

Anlass genommen, ein niederschwelliges lokales Informations- und Beratungsangebot von Frauen für Frauen auf der Wieden zu etablieren.

Begegnung im Freihausviertel

Kernteam: Ewald Muzler, Monika Nussbaumer, Gabriele Pühringer, Josef Samuel, Erika Wochian

Das Freihausviertel ist ein attraktives Grätzl auf der Wieden. Trotzdem gibt es auch hier Bedarf an Maßnahmen, die das Zusammenleben stärken, Orte der Begegnung schaffen und das Gesicht des Viertels noch freundlicher machen. Daher engagieren sich BewohnerInnen des Freihausviertels für ein noch lebenswerteres Grätzl, knüpfen und stärken nachbarschaftliche Netzwerke und beschäftigen sich mit stadtplanerischen Themen.

Planquadrat neu

Kernteam: Maria Mahn, Gerhard Berger, Beate Rietveld, Brigitte Vogt, Gabriele Brandl, Katharina Novy, Michl Mellauner

Der Verein des Planquadrats existiert seit etwa 30 Jahren; er ist in Wien noch immer der einzige Hofverein für einen öffentlichen Freiraum. Die Obfrau des Vereins geht mit Ende 2008 in Pension. Dies ist Anlass für eine Neubesetzung des Vorstands und prinzipielle Überlegungen zur Art der Weiterführung des Vereins. Mit dem Ziel neue Strukturen für den Planquadrat-Verein zu etablieren, soll eine langfristige Perspektive geschaffen werden, wie die große Gemeinschaft der HofnutzerInnen stärker in die Verantwortung gezogen werden kann. Eine der Hauptfragen ist: Wie kann das Verantwortungsgefühl der NutzerInnen für „ihren“ Freiraum gestärkt werden?

TEIL 3 Information zum AgendaLeitbild

Überblick zum Prozess: Erarbeitung eines Leitbildes für die nachhaltige Entwicklung der Wieden

| | |
|--------------|---|
| Herbst 2006 | Startschuss in der Steuerungsgruppe (Beschluss zur Leitbilderarbeitung in einem offenen Prozess gemeinsam mit BürgerInnen und PolitikerInnen) |
| Januar 2007 | 1. Leitbildkonferenz (erste Visionen für die zukünftige Entwicklung der Wieden, Leitbildgruppe bildet sich) |
| 2007 | Leitbildprozess – Phase 1 (Leitbildgruppe arbeitet intensiv an den Visionen für eine nachhaltige Entwicklung der Wieden) |
| Februar 2008 | 2. Leitbildkonferenz (Resonanzen zum aktuellen Stand der Leitbildentwicklung, Möglichkeit für Interessierte in die Leitbildgruppe einzusteigen) |
| 2008 | Leitbildprozess – Phase 2 (Anwendung der Leitbild-Visionen in der Praxis) |

Leitbildprozess - Phase 1 (2007)

- Finden einer gemeinsamen Definition des „Leitbildes für eine nachhaltige Entwicklung der Wieden“: Das Leitbild beschreibt Visionen und leitet daraus Ziele und Strategien zu deren Erreichung ab. Das Leitbild muss gelebt/umgesetzt (in Form von Projekten) und evaluiert werden.
- Visionen für das Leben und Arbeiten auf der Wieden im Jahr 2015 werden aus verschiedenen Perspektiven erarbeitet (ergänzt durch Visionen der ersten Leitbildkonferenz und aus Gesprächen im Rahmen der Bezirksanalyse). Wodurch wird es für die Menschen 2015 spürbar, dass im Jahr 2008 mit der Umsetzung eines Leitbildes für die nachhaltige Entwicklung der Wieden begonnen wurde? Die Methode des Perspektivenwechsels wurde in Bezug auf die zeitliche Zukunftsreise, aber auch bezogen auf die verschiedenen Alltage der WiednerInnen angewandt (zB Lena, sieben Jahre alt, Volksschülerin).

- Strukturierung der Visionen in Bezug auf die vier Säulen der Nachhaltigkeit – Soziales, Kultur, Ökologie und Ökonomie – sowie textliche Feinarbeit (inhaltliche Einigung und gemeinsames Finden von Formulierungen im Konsens).
- „Erdungsphase“ – Die Gruppe holt aus ihrem Umfeld Feedback zu den Leitbild-Visionen ein – Verständlich? Fehlt etwas? (Sommer 2007). Im Herbst wird das Feedback eingearbeitet.
- Der vorläufige Abschluss der Arbeit an den Visionen wird unterstrichen durch einen Akt der Wertschätzung des Bezirks. In der nächsten Bezirksvertretungssitzung (März 2008) wird ein Resolutionsantrag zu den Leitbild-Visionen eingebracht.

Leitbildprozess - Phase 2 (ab 2008)

- Nach dem Abschluss der Arbeit an den Visionen stand zur Debatte, ob die Gruppe an den Zielen und Strategien weiterarbeitet oder in einer Pilotphase die Visionen in der Praxis auf Projekte im Bezirk anwendet. Die Gruppe entschied sich gegen die Arbeit an den Zielen, da diese sehr aufwendig ist, weil für die Definition überprüfbarer (oft auch messbarer) Ziele sehr viel Detailwissen zu den jeweiligen Themenbereichen notwendig ist.
- Im Spätherbst 2007 erfolgte daher die Auswahl von Pilotprojekten, von denen die Leitbildgruppe in ihrem ersten Treffen 2008 drei für die Begleitung durch die Leitbildgruppe ausgewählt hat.
- Begleitung der Pilotprojekte durch die Leitbildgruppe entlang von Fragen wie: *Welche Aspekte der Visionen finden sich im Projekt? Wo zeigen die Visionen Potenziale auf, die im Projekt noch nicht berücksichtigt werden?* (ab März 2008)
- Nach dieser ersten Praxisphase soll das Leitbild ggf. überarbeitet werden.
- Ausblick: Einfließen der Leitbild-Inhalte in die Bezirkentwicklungsleitlinien (wie und in welcher Form ist noch offen)

TEIL 4 Resonanzen zum Leitbild

VertreterInnen der einzelnen Redaktionsteams stellen als Einstieg einige Highlights der ökologischen, kulturellen, sozialen und ökonomischen Visionen für eine nachhaltige Entwicklung der Wieden vor. Danach können sich die TeilnehmerInnen der Leitbildkonferenz bei den vier „Säulen“ (Pinwänden) genauer über die Visionen informieren und ihre Anmerkungen und Anregungen auf den Plakaten festhalten. Leitend sollen folgende Fragen sein:

- Welche Beispiele aus der Praxis fallen Ihnen ein, die besonders vom Leitbild profitieren würden?
- Was könnten Sie unterstützen?
- Gibt es Ergänzungen?

Nachfolgend sind die Visionen aufgelistet und daran anschließend die Anmerkungen der TeilnehmerInnen.

Vision zur ökologisch nachhaltigen Entwicklung der Wieden

Redaktionsteam: Ingrid Draxl, Johann Grubmüller, Kirsten Förster

- Der öffentliche Freiraum ist ein einladender Lebensraum, er ist grüner und bietet Verweilmöglichkeiten. Die WiednerInnen gehen mit dem gemeinsamen öffentlichen Lebensraum verantwortungsvoll um.
- Es gibt mehr Grün- und Freiflächen, insbesondere eine große Anzahl begrünter und miteinander verbundener Innenhöfe.

- Die WiednerInnen sind aufgrund des guten Angebotes von Fuß-/Radwegen und Öffentlichen Verkehrsmitteln vorzugsweise zu Fuß, mit dem Fahrrad oder den Öffentlichen Verkehrsmitteln unterwegs. Unterstützt wird dies durch das Nebeneinander von Arbeiten, Wohnen und Erholen.
- Der Motorisierte Individualverkehr ist weniger geworden und deutlich langsamer unterwegs. Dadurch ist es auch für Kinder möglich, alleine im Grätzl unterwegs zu sein.
- Das Verkehrsaufkommen am Gürtel hat sich nicht erhöht, im Gegenteil es ist weniger geworden.
- Die Luftqualität auf der Wieden ist deutlich besser und das Kleinklima konnte vielerorts verbessert werden.
- Die WiednerInnen achten bewusst auf Müllvermeidung und Mülltrennung.
- Die WiednerInnen kaufen bevorzugt biologische, regionale, saisonale und fair gehandelte Produkte mit möglichst kurzen Transportwegen.
- Die Wieden geht aktiv mit dem Thema Lärm um.
- Die Wieden ist Vorreiterin beim Einsatz erneuerbarer Energien und konnte insgesamt den Energieverbrauch reduzieren. Die WiednerInnen gehen sorgsam mit Energieressourcen um.

Anmerkungen

- Die Vision „Es gibt mehr Grün- und Freiflächen, insbesondere eine große Anzahl begrünter und miteinander verbundener Innenhöfe.“ wird als besonders wichtig eingeschätzt.
- Für den bewussten Umgang mit Müll (Vermeidung, Trennung) ist es wichtig, im öffentlichen Raum ausreichend Mistkübel bereit zu stellen (speziell bei Busstationen auch mit Aschenbecher). Die Altstoff-Sammelcontainer sollten häufiger und gut verteilt aufgestellt werden.
- Auch mit lokalen Maßnahmen den Feinstaub reduzieren.
- Die biologischen, regionalen, saisonalen und fair gehandelten Produkte sollen auch leistbar sein.

Vision zur kulturell nachhaltigen Entwicklung der Wieden

Redaktionsteam: Daniela Latzko, Josef Leibetseder, Ewald Muzler, Johannes Posch

- Kunst und Kultur fördern die zwischenmenschlichen Beziehungen. Durch das gemeinsame Teilhaben an Kunst entsteht ein besseres gegenseitiges Verständnis. Die Zusammenarbeit verschiedener gesellschaftlicher Gruppen und Aufgabenbereiche wird gefördert.
- Kultur umfasst reproduzierende Kunst, schaffende Kunst und Alltagskulturen. Die Kultur einer Gesellschaft ist Grundbedürfnis und Lebensgrundlage. Die Menschen auf der Wieden leben und erleben ihre Kultur.
- Die Wieden schafft und bietet ein vielfältiges kulturelles Angebot. Die Menschen auf der Wieden sind sich der kulturellen Vielfalt ihrer Grätzl bewusst und nutzen diese unterschiedlichen kulturellen Potenziale.
- Die Kunst findet auf der Wieden einen fruchtbaren Boden vor (Raum, Ressourcen, Bewusstsein). Lokale Kunst spiegelt das lokale Leben wider und ist im öffentlichen Raum erlebbar.
- Die lokalen kulturellen Aktivitäten sind sichtbar und den Menschen im Bezirk bekannt. Das Angebot ist leistbar.
- Das lokale Kulturschaffen verbessert die Lebensqualität der BewohnerInnen in den Wiedner Grätzln.

Anmerkungen

- Kinder zu Kunst und Kultur motivieren
- Lokale mit guter Musik (auch live), Essen und Trinken
- Esskultur und Trinkkultur sind wichtige Aspekte eines guten Lebens. Auf der Wieden gibt's bereits Esskulturen aus verschiedenen Kulturkreisen, sie sollten unbedingt weiterhin Teil der Bezirkskultur sein bzw. noch gefördert werden. Gemeinsame Koch-Events könnten diese Art von Kultur ebenfalls fördern.
- Animieren für bodenständiges, heimisches Essen und richtigen Umgang damit
- Kunst am Bau sollte viel weiter verbreitet sein. ZB ist es in Holland auch bei privaten Häusern Pflicht.
- Altbestand erhalten
- Heumühle sollte unbedingt einer öffentlichen kulturellen Nutzung zugeführt werden!

Vision zur sozial nachhaltigen Entwicklung der Wieden

Redaktionsteam: Ingrid Draxl, Ursula Prager-Ramsa, Kirsten Förster

- Die Wieden bietet Räume für die Verwirklichung verschiedener Lebensweisen unabhängig von biologischem Alter, Herkunft, Abstammung und Möglichkeiten.
- Die Wieden mit ihren Grätzln bietet allen Generationen eine hohe Lebensqualität.
- Auf der Wieden ist die soziale Integration von Menschen mit besonderen Bedürfnissen gelebte Realität.
- Die Wieden ist barrierefrei auf allen Ebenen.
- Der öffentliche Bewegungsraum ist gleichwertig zwischen den NutzerInnengruppen aufgeteilt.
- Beruf und Betreuungsaufgaben sind auf der Wieden gut vereinbar.
- Die Menschen im Grätzl kennen sich und unterstützen sich in nachbarschaftlichen Netzwerken.
- Die Wieden bietet ausreichende Gesundheitsversorgung und soziale Dienste für alle auf der Wieden in hoher Qualität.
- Auf der Wieden finden alle Bedürfnisgruppen geeignete Treffpunkte.
- Die Häuser auf der Wieden leben, weil sie offen für vielfältige Nutzungen sind.
- Auf der Wieden gibt es aktive BürgerInnenbeteiligung statt einer schweigenden Mehrheit. Viele Entscheidungen, die das Zusammenleben der Menschen auf der Wieden betreffen, beruhen auf Konsens.
- Weitgehend selbstbestimmtes Lernen (Zeitpunkt, Inhalt, Methode) ist auf der Wieden für alle möglich.

Vision zur ökonomisch nachhaltigen Entwicklung der Wieden

Redaktionsteam: Monika Nussbaumer, Karin Tausz, Johannes Posch

- Das Wirtschaftsleben auf der Wieden ist lebendig und von sozialer, ökologischer und kultureller Verantwortung geprägt.
- Die Wieden bietet grätzlbezogen einen ausgewogener Branchenmix und eine breite regionale, nachhaltige Produktpalette.
- Alternative Existenzformen/-gründungen, alternative Wirtschaftsformen und „innovative Milieus“ ergänzen das Angebot.

- Ehrenamtliches Engagement wird als wichtige Ergänzung des Wirtschafts- und Soziallebens gelebt und erfährt Wertschätzung.
- Die WiednerInnen können viele ihrer Anliegen im Bezirk erledigen (kurze Wege).
- Die WiednerInnen kennen die Angebote, erreichen sie barrierefrei zu Fuß, mit dem Rad oder dem Öffentlichen Verkehrsmittel und sichern durch ihr Kaufverhalten Vielfalt und Branchenmix.
- Aufenthalts- und Gestaltungsqualität im öffentlichen Raum ziehen KundInnen an.
- Kinder- und elternfreundliche Lokale und Geschäfte sind auf der Wieden Standard.
- Die Wieden bietet ansprechende Freizeitmöglichkeiten; darunter auch unentgeltliche Angebote.
- Die Menschen können unabhängig von ihrem Einkommen vielfältige Angebote auf der Wieden nutzen.
- Ein reichhaltiges Beschäftigungsangebot ist im Bezirk vorhanden.
- Die Berufschancen können frei von Diskriminierung wahrgenommen werden.
- Die Wieden bietet Möglichkeiten und Unterstützung zur Vereinbarkeit von Betreuungs- und Erwerbsarbeit.
- Im Bezirk gibt es ein gutes berufsbildendes Aus- und Weiterbildungsangebot.

Anmerkungen

- Wer bietet die unentgeltlichen Freizeitangebote an?
- Ehrenamtliche Arbeit wird von Anderen als selbstverständlich angesehen und wenig wertgeschätzt.

Protokoll: 11. März 2008, Kirsten Förster, Milena Grossauer, Johannes Posch, Bettina Wanschura